

Zahlreiche Wechsel an der Gemeindespitze

Heurige Gemeinderatswahl wird viele neue Bürgermeister hervorbringen

Selbst wenn kein einziger der derzeitigen Bürgermeister, die erneut zur Wahl kandidieren, abgewählt würde, wird es doch im Bezirk Imst einige neue Dorfchefs zu begrüßen geben: Neun sind es derzeit, die bereits angekündigt haben, nicht mehr antreten zu wollen beziehungsweise schon vor der Wahl ihr Zepter übergeben haben. Drei der längst dienenden Dorfchefs dagegen haben bereits ihre Wiederkandidatur verkündet.

Von Agnes Dorn

Es ist die Wahl des großen Wechsels an den Führungspositionen der Gemeindepolitik im Bezirk, so viel steht jetzt schon fest: Neben Franz Gallop aus Stams, Alois Thurner aus Imsterberg und Rudolf Köll aus Tarrenz, die bereits vorzeitig ihr Amt einem Nachfolger überlassen haben, sind es noch weitere sechs, die bereits bestätigt haben, nicht mehr zum Bürgermeister kandidieren zu wollen. Nach 30 Jahren nimmt nun der Haiminger Bürgermeister Josef Leitner seinen Hut. Um seine Nachfolge werden sich nun mindestens fünf Bewerber streiten.

VON ZWÖLF BIS 30 JAHREN. Auch in Karres wird Langzeitbürgermeister Wilhelm Schatz und in Karrösten Dorfchef Oswald Krabacher nach

jeweils rund 25 Jahren ihren Abschied nehmen. Nach „nur“ zwei Legislaturperioden wird sich der Mieminger Bürgermeister und zuvor langjährige Amtsleiter Franz Dengg von seiner politischen Tätigkeit für die Gemeinde verabschieden. Ähnlich wie in Haiming wird auch in der Gemeinde Obsteig das Amt des Bürgermeisters heiß begehrt: Gleich vier Personen wollen hier die Nachfolge des nach der Wahl scheidenden und ebenfalls ein Dutzend Jahre amtierenden Dorfchefs Hermann Föger antreten. Auch Bürgermeister Walter Schöpf aus Wenus verabschiedet sich in die Politikpension.

VOR DER JAHRTAUSENDWENDE. Drei besonders lange dienende Bürgermeister hoffen dagegen auch heuer wieder auf eine Wiederwahl: In Rietz sitzt Gerhard Krug seit



Neun Bürgermeister aus dem Bezirk Imst haben bereits vor der Wahl angekündigt, nicht mehr für das Amt zur Verfügung zu stehen. Foto: stock.adobe.com/Ronny

1996 im Chefessel des Dorfparlaments und Manfred Köll regiert seit 24 Jahren in Sautens – beide inzwischen mit einer stark reduzierten Opposition. Ernst Schöpf wird nach unglaublichen 36 Jahren als Bürgermeister von Sölden ebenfalls wieder in den Ring steigen. Würde er wiedergewählt

werden, ginge er als längst dienender Bürgermeister Tirols in die Geschichte ein. Die Gemeinderatswahl 2022 dagegen wird zumindest im Bezirk Imst als jene Wahl in Erinnerung bleiben, die in mindestens neun Gemeinden einen Wechsel an der Spitze der Gemeinde herbeiführte.

GLANZLICHTER

Die Qual der Wahl

Liebe Freunde des politischen Mitspracherechts! Am 27. Februar schreiten wir wieder zu den Urnen. An diesem Sonntag bestimmen wir, wer sich künftig um das Geschehen in unserer Gemeinde kümmert. In manchen Kommunen rittern gleich mehrere Gruppierungen um die Sitze im Dorfparlament. Und in einigen Orten sind die Bürgerinnen und Bürger froh, wenn sie überhaupt einen Mann oder eine Frau finden, der oder die sich für das Bürgermeisteramt zur Verfügung stellt. Die Aufgaben für den Dienst am Nächsten werden zusehends schwieriger. Die Zahl der Kritiker und Unzufriedenen wächst, die der Kandidaten schwindet. Mancherorts ist unsere Demokratie in Gefahr. Vor allem Frauen und Jugendliche sind nicht leicht zu bewegen, sich kommunalpolitisch zu engagieren. Das ist leider die Chance für notorische Nörgler und Querdenker wie zum Beispiel die Impfgegner. Letztere sollen sich, wie man hört, verstär-

kt der Wahl stellen. Dabei hat eine Gemeinde für das Thema Gesundheit gar keine Zuständigkeit. Die entsprechenden Gesetze und Verordnungen für unsere medizinische Versorgung machen Bund und Länder. In den Kommunen geht es um die klassische Daseinsfürsorge wie Kindergärten, Grundschulen, Wasser, Kanal, Raum- und Bauordnung sowie Freizeiteinrichtungen für Sport und Kultur. Wer sich in diesen Bereichen einbringen und mitentschieden will, der soll sich um ein Mandat im Gemeinderat bewerben. Die Chance dafür besteht noch bis zum 28. Jänner. Wer diese Frist versäumt, sollte sich sechs Jahre lang nicht darüber beschweren, was in der Gemeindestube alles falsch läuft. Wer antritt, aber nicht gewählt wird, muss akzeptieren: Die Mehrheit im Dorf hat eine andere Meinung. Und Leute, die gar nicht wählen gehen, sollten nicht am Wahltag schweigen. So funktioniert Demokratie! **Meinhard Eiter**

glanzlichter@rundschau.at

Gleich anmelden zum AK Steuerspartag

Holen Sie sich Ihr Geld zurück! Am besten beim kostenlosen Steuerspartag am Donnerstag, 10. März, in der AK Imst. Anmeldung für AK Mitglieder unter 0800/22 55 22 - 2022!

Über die Arbeitnehmerveranlagung können sich Beschäftigte die zu viel bezahlte Steuer vom Finanzamt zurückholen! Dazu bietet die AK Tirol auch heuer wieder ein spezielles Service an: Den Steuerspartag in der AK Imst am Donnerstag, 10. März, von 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr.

Egal, ob Sie Fragen zu Ihrem Steuerausgleich haben, Unterstützung beim Ausfüllen des Formulars oder der Online-Variante benötigen: Hier gibts Tipps und Hilfe von Experten. Vereinbaren Sie gleich Ihre persönliche Beratung unter 0800/22 55 22 - 2022!

Zum Steuerspartag alle nötigen Unterlagen mitbringen und einen Ausweis für die PIN-Code-Vergabe nicht vergessen, falls die Arbeitnehmerveranlagung online durchgeführt werden soll. Beratung nur zu nichtselbständigen Einkünften, NICHT zu Mieteinkünften bzw. NICHT für Inhaber von Gewerbescheinen. Es gelten die aktuellen Corona-Sicherheitsbestimmungen.

Gut zu wissen: Anträge für das Veranlagungsjahr 2021 erst ab März einreichen, weil erst ab diesem Zeitpunkt alle Jahreslohnzettel beim Finanzamt vorliegen. Mehr auf www.ak-tirol.com



Foto: Studio Romantico/stock.adobe.com